

Integratives Projekt Österreich 2026: Zentren, Peripherien und Grenzen im Süden Österreichs in den Regionen Osttirol, Kärnten und Südsteiermark

Zielsetzung und Überblick

Das Projekt untersucht zentrale und periphere Räume in Bezug auf Standortfaktoren für Unternehmen sowie die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung. Auch der Bezug zu den Nachbarländern Slowenien und Italien ist für den Süden Österreichs von Bedeutung. Es analysiert gesellschaftliche Transformationsprozesse wie Globalisierung, Digitalisierung, Technisierung und Ökologisierung anhand regionaler Beispiele aus Osttirol, Kärnten und der Südsteiermark.

Im Fokus steht die Frage, wie in diesen peripheren Gebieten gelebt und gewirtschaftet wird, sowie die Identifikation innovativer Initiativen und Projekte, die den sozial-ökologischen Wandel aktiv vorantreiben. Dabei richtet sich die studentische Forschung auf die Regionalentwicklung dieser Region.

Im Rahmen des Projekts werden sich die Studierenden mit den Herausforderungen in den genannten Regionen auseinandersetzen und eigenständig Fragestellungen entwickeln. Ziel ist es, durch forschendes Lernen konkrete Themen vor Ort zu analysieren und so zu einem vertieften Verständnis der regionalen Dynamiken beizutragen.

ECTS: 6 (150h Gesamtaufwand, davon 3 ECTS im Gelände: 75h Vor- und Nachbereitung)

Inhalte

Leben und Wirtschaften in Zentralräumen und peripheren Regionen

Leben und Wirtschaften im Grenzraum Österreich, Italien und Slowenien

Sozial-ökologische Transformation und Energiewende

Regionale Identitäten und Global Change

Theorie und Praxis des forschenden Lernens

Lernziele

Die Studierenden:

- vertiefen ihr Verständnis gesellschaftlicher Prozesse am Beispiel Kärntens, Südsteiermark und Osttirols.
- erkennen die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels in systemischer Komplexität.
- entwickeln eigenständige Fragestellungen und beantworten diese mit selbstgewählten Methoden.
- reflektieren die Herausforderungen und Potenziale des forschenden Lernens im Hinblick auf die Schulpraxis.

Ablauf

Das Projekt gliedert sich in fünf Phasen:

Themenfindung und Exploration: Nov 25-Jänner26

Studierende recherchieren mindestens zwei Beispiele sozial-ökologischer Transformation in Kärnten und Osttirol, die im Lernkurs gesammelt werden.

Exkursionskonzept

Ziel/Inhalt	Standort	Ablaufplan	Materialien

Entwicklung eines Forschungsprojekts: Februar 26

Studierende arbeiten in Zweierteams, grenzen ihr Thema ab, formulieren eine Fragestellung und erstellen ein Exposé (2-4 Seiten).

Planung eines Exkursionsbausteins: März 26

Studierende entwickeln ein Konzept für eine Exkursionsstation vor Ort mit Einbindung von Expert:innen, Unternehmen oder Initiativen.

Durchführung vor Ort: 06.04.-12.04.2026/29.4.26-4.5.26/14.5.26-19.5.26

Feldforschung und Exkursionsdurchführung in der Südsteiermark, Kärnten und Osttirol.

Verschriftlichung: Juni/Juli 2026

Abschlussarbeit (ca. 30.000 Zeichen) mit Präsentation und Diskussion der Ergebnisse.

Methodik: Forschendes Lernen

Studierende durchlaufen alle Phasen eines Forschungsprozesses:

- Einarbeitung ins Thema
- Entwicklung einer Forschungsfrage und eines Designs
- Durchführung mit geeigneten Methoden
- Analyse und Diskussion der Ergebnisse
- Reflexion und Dokumentation

Übersicht: Methoden und Handhabung

Impuls	Handhabung
Fotovergleich	Perspektive des Fotos mit der Blickrichtung der Gruppe abstimmen; Aufnahmejahr anschreiben; ggf. auf den Standpunkt der Gruppe hinweisen.
Karten	Sprechende Farben nutzen (z. B. Wasserflächen blau, Gärten grün); eigenen Standort und Blickrichtung markieren; durch Vor-Ort-Zeichnen dynamisieren.
Luftbilder	Standort eintragen und Blickrichtung zeigen.
Karikaturen	Quelle angeben.
Mit Kreide auf Asphalt zeichnen	Leuchtende, „sprechende“ Farben verwenden; möglichst dunkler Asphalt als Untergrund.
Diagramme	Sprechende Farben; klare und einfache Darstellung (mind. Schriftgröße 20 pt).
Spurenlesen	Einbezug alltagsweltlicher Gegenstände wie Straßenschilder, Denkmäler, Wappen.
Belletristik vorlesen / Lieder vorspielen	Ruhige Orte mit Sitzmöglichkeiten aufsuchen; Quelle angeben.

Impuls	Handhabung
Zeitungsausschnitt, Flugblätter	Auf DIN A3 vergrößern; Quellenangabe und Erscheinungsdatum zeigen; Kernaussagen vorlesen; ggf. unterschiedliche Positionen anhand mehrerer Artikel darstellen.
Amtliche Texte (z. B. Gesetze)	Kernaussagen auf Text- oder Flussdiagramm DIN A3 darstellen; Quellenangabe.
Eigenaktivität der Teilnehmer:innen einfordern (Befragen, Kartieren, Zählen)	Präzise Arbeitsanweisungen geben; Zeitaufwand beachten; Ergebnisse vor Ort aufbereiten und verwenden.
Historische Originale/ Modelle im Museum	Zeitaufwand in Relation zum Nutzen prüfen; sicherstellen, dass die ganze Gruppe das Objekt sehen kann.
Expert:innengespräch	Informationen vermitteln, die anders nicht zugänglich sind; sicherstellen, dass die Expert:innen für ein Gespräch geeignet sind.

Exkursionskonzept (Beispiel)

Die Exkursion soll einen thematischen Fokus bieten und aktive Beteiligung fördern:

- Einstieg: Prägnante Einführung in die Problemstellung.
- Hauptteil: Besuch von Standorten (Expert:innen, Initiativen, Unternehmen).
- Abschluss: Reflexion und Diskussion, Einbettung in den größeren Zusammenhang.

Mögliche Materialien: Fotos, Karten, Fragebögen, Luftbilder, historische Dokumente.

Teilnehmer:innenorientierung durch Fragen

- Beteiligung und Aktivierung der Gruppe, Dialog statt Monolog
- Aktivierung der Teilnehmer:innen zum Mitdenken, aktive Beschäftigung mit dem Thema
- Neue Anregungen, Teilnehmer:innen können ihr Wissen und ihre Erfahrungen beisteuern
- Auflockerung, Abwechslung
- Rückkopplung für Exkursionsleiter:in

Regionale Schwerpunkte (Beispiele)

Kärnten:

- **Energieprojekte (z. B. Wasserkraft, Solarenergie):** Kärnten setzt verstärkt auf erneuerbare Energien, insbesondere Wasserkraft und Solarenergie, um die Energieversorgung nachhaltig zu gestalten.
- **Nachhaltiger Tourismus:** Initiativen zielen darauf ab, den Tourismus umweltfreundlich und nachhaltig zu gestalten, um die natürlichen Ressourcen zu schonen und langfristig zu erhalten.
- **Interreg:** Kärnten beteiligt sich aktiv an Interreg-Programmen, insbesondere in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Italien und Slowenien, um gemeinsame Projekte in Bereichen wie Wirtschaft, Umwelt und Kultur zu fördern.

Südsteiermark

- **Südweststeirische Weinstraße:** Die Region ist bekannt für ihre Weinkultur und fördert den Weintourismus entlang der Südweststeirischen Weinstraße.
- **Regionalentwicklung im Braunkohlegebiet:** Es gibt Bestrebungen, ehemalige Braunkohleabbaugebiete nachhaltig zu revitalisieren und neue Nutzungskonzepte zu entwickeln.

- **Windkraft an der Pack:** An der Packalpe wurden Windkraftprojekte initiiert, um erneuerbare Energie zu gewinnen und die regionale Energieversorgung zu stärken.
- **Verkehrsverbindung – neue Südbahn:** Die neue Südbahnstrecke verbessert die Verkehrsverbindungen und fördert die regionale Mobilität sowie den wirtschaftlichen Austausch.

Osttirol:

- **Regionalentwicklung:** Osttirol engagiert sich in Projekten zur Stärkung der regionalen Wirtschaft und Infrastruktur, um die Lebensqualität vor Ort zu verbessern.
- **Klimaschutzinitiativen:** Es werden Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen und zur Anpassung an den Klimawandel umgesetzt, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten.
- **Gemeinschaftsprojekte:** Die Region fördert gemeinschaftliche Initiativen, die den sozialen Zusammenhalt stärken und lokale Ressourcen nutzen.
- **Interreg:** Osttirol nimmt an Interreg-Programmen teil, insbesondere in der Zusammenarbeit mit Italien, um grenzüberschreitende Projekte in Bereichen wie Kultur, Tourismus und Infrastruktur zu realisieren.

Literatur

Rueß, J.; Gess, C. & Deicke, W. (2015). *Forschendes Lernen und forschungsbezogene Lehre – empirisch gestützte Systematisierung*. Zeitschrift Für Hochschulentwicklung, 11(2), 23-44.